









**Polales.**

Dresden, 15. Februar.

**Vom sächsischen Obstbau.**

Man schreibt uns aus Sachsen: 20 Millionen Mark deutschen Geldes sind im vergangenen Jahre für Obst ins Ausland gegangen, eine Summe, die den deutschen Obstbauern einen erheblichen Schaden zugefügt hat. Die Obstbauern sind im allgemeinen sehr arm, zum Teil deshalb, weil sie wenigstens, wenn man sich endlich einmal mit ihnen beschäftigen sollte, den Obstbau intensiver und gewinnlicher zu betreiben. Es werden wohl jährlich allerorten genug Bäume angepflanzt, aber nicht zum Ertragen ist es, wenn man auf den Obstbaum hinauskommt und sieht solche arme, mickrige Bäume. Das Pflanzen geschieht nicht auf eine Weise, die den Bäumen einen guten Boden gibt, sondern sie werden einfach in die Erde hineingeworfen, ohne jede Beimpfung nachher. Die Bäume sind also nicht auf eine Weise gepflanzt, die ihnen einen guten Boden gibt, sondern sie werden einfach in die Erde hineingeworfen, ohne jede Beimpfung nachher. Die Bäume sind also nicht auf eine Weise gepflanzt, die ihnen einen guten Boden gibt, sondern sie werden einfach in die Erde hineingeworfen, ohne jede Beimpfung nachher.

**Hof und Gesellschaft.**

Der letzte diesjährige große Hofball findet, wie bereits mitgeteilt, am Samstag, dem 27. Februar, in den Paraden des Hoftheaters statt. Das Fest geht in üblicher Weise infolge des Nickermittwochs um 12 Uhr zu Ende. Der König besuchte gestern vormittag den Gottesdienst in der katholischen Hofkirche und nahm nachmittags 5 Uhr bei dem Prinzen und der Frau Prinzessin Johann Georg an der Familienfeier im Schloss auf der Parkstraße teil. Beim Kronprinzen Friedrich August fand, wie bereits mitgeteilt, am Sonntagabend eine große Soirée statt, an der ca. 100 Personen teilnahmen. Auch die Prinzessin Mathilde war in Begleitung ihrer Hofdame Freiin v. Wäntzen erschienen. Das Konzert bestand zunächst aus Klavierstücken von Frau. Frau Dölling, und zwar spielte die junge Dame Stücke von Chopin, Schumann, Liszt und Wagner. Die Gesangsnummeren waren von Frau. Frau Dölling, und zwar spielte die junge Dame Stücke von Chopin, Schumann, Liszt und Wagner.

**Die zur Zeit hier lebenden Untertanen**

des Reiches verammelten sich gestern nachmittags sehr zahlreich in der hiesigen katholischen Pfarrkirche, um einem anlässlich der Kriegserklärung anräumten Gottesdienst zu betreten. An der Spitze nahmen auch der Gesandte Herr Graf v. Spreti teil. Nach der Messe wurden mehrere Gebete verrichtet und Beschäftigte der östlichen Niederböhmen des Hofpodi kommandiert (Herr, erbarme dich) ausgesprochen, worauf Herr v. Spreti die von dem Kaiser erlassene Proklamation zur Verlesung brachte. Zum Schluss sprach der Herr Graf v. Spreti, ein Gebet um ein gutes Leben des Kaisers, vor. Demnach fand am 15. Februar ein Fest der deutschen Schullehrer in der katholischen Kirche statt. Der Herr Graf v. Spreti sprach ein Gebet um ein gutes Leben des Kaisers, vor. Demnach fand am 15. Februar ein Fest der deutschen Schullehrer in der katholischen Kirche statt.

Häuser unter Leitung des Herrn Hochschullehrers Straßburg geleitet. Von heute an sind in den Kaffeegaststätten von Herrn Max Thiermer, sowie bei den Herren Obermeister Ulrich, Christian, St. Moritz Gabriel, Bettner, Carl Seibt, J. G. Philipp, An der Kreuzstraße 2, und Schippans Nr. 1, Dresden-St., an der Dreißigstraße Nr. 1, Eintrittskarten zum Vorverkaufspreis von 50 Pf. zu haben.

Einer großartigen Bierpantferei sind die hiesigen städtischen Behörden bereits vor einiger Zeit auf die Spur gekommen. Der soeben erschienene Verwaltungsbericht des Rates zu Dresden für 1902 teilt hierüber folgendes mit: Zum Schluss ist noch über eine großartige Bierpantferei zu berichten, welche gegen Ende des Jahres zur Kenntnis der Behörden kam. Nachdem ein Steuerbeamter erfahren hatte, daß eine Brauerei auf dem Lande Saccharin verwenden solle und die von ihm eingelieferten Bierproben sich in der Tat Saccharinhaltig erwiesen, ordnete die königliche Staatsanwaltschaft unter Zuziehung des sächsischen Untersuchungsamtes eine Revision der Brauerei an, welche die unzulässigen Zustände zutage förderte. Malz und Hopfen waren anscheinend ganz unbekannte Begriffe, aber an deren Stelle wurden nicht weniger als zehn verschiedene Präparate bezogen. Verfälschungsmittel aufgefunden, welche sich in Eiten und Bitterstoffen befanden und nach Aussage des Bierbrauers sämtlich zur Fabricationsverwendung gefunden hatten. Neben gepulvertem Natriumcarbonat und Weinsäure fanden sich auch Sprudelstein und verschiedene Tabletten von je 0,5 Gramm Gewicht, welche aus doppeltkohlensaurem Natrium und Kochsalz bestanden. Ein Gärungspulver stellte sich als grob gemahlener Koriander, ein Reifeipulver als Mustatnusschale heraus. Moufferpulver war ein Gemisch von Kohlenzucker, Natriumcarbonat und Weinsäure mit 0,7 Proz. Saccharin und last not least, das Bereinigungsmittel (!) bestand aus reinem Saccharin. Durch Beschlagnahme der Bücher und Prospekte gelang es, die drei oder vier Lieferanten der Verfälschungsmittel festzustellen und schon auch ein Einschreiten gegen diese zu erwirken. Ueber den Ausgang des eingeleiteten Verfahrens werden in nächsten Berichten weitere Einzelheiten und Mitteilungen folgen. Soweit der amtliche Bericht, aus dem hervorgeht, wie wichtig eine gewissenhafte Nachprüfungsmittelkontrolle ist. Es ist nur schade, daß der Name der Brauerei resp. des Bierbrauers nicht genannt worden ist. Hoffentlich geschieht dies im nächsten Bericht.

Die privilegierte Schützen-Schießgesellschaft hält ihre diesjährige Generalversammlung am Sonntag den 27. Februar abends 8 1/2 Uhr im Viktorianum, l. Etage, ab. Auf der Tagesordnung steht u. a. auch Beschlußfassung über das in diesem Jahre stattfindende 400-jährige Jubiläum der Gesellschaft.

Ein Sängerkreis. Der Besitzer des Palastrestaurants Herr Heine hat sich bereit erklärt, sein großes Lokal durch Umbauten zu einem speziellen Sängerkreis herzustellen. Zur Ermöglichung und Förderung dieser Idee hatten sich nun am Sonntag im genannten Restaurant eine große Anzahl Vertreter hiesiger Sängerverbände und Einzelvereine eingefunden. Der Vorsitzende des Julius-Otto-Bundes, Herr Kaufmann Perdel, erbatte das Referat und Herr Baumeister Müller las die nötigen technischen Erläuterungen. Darnach wurde der Uebungsraum eine Fläche von 140 Quadratmeter bedecken, während zwei weitere Säle je 90, ein vierter 50 und ein fünfter 32 Quadratmeter Fläche erhalten würden. Außerdem sind eine Anzahl Restaurationszimmer, Lesesaal, Archivräume, Einzelübungszimmer, Sitzungszimmer usw. geplant. Das Sängerkreis soll der Mittelpunkt des Dresdener Gesangslebens werden. Etwa 30 Herren pflichteten den Gründungsabsichten bei und werden ihren Vereinen Bericht erstatten. Eine Kommission wurde gewählt, an deren Spitze die Vorsitzenden des Sängerkreis und des Julius-Otto-Bundes, die Herren Gebauer und Perdel, traten. Das Helm fest bereits am 1. September bezugsfähig sein.

Eine neue Elbfischfahrts-Vereinigung. In Wandschütz ist die längst geplante Privatfischer-Transportgenossenschaft beschlossen und deren Statuten und Geschäftsordnung einstimmig genehmigt worden. Dieser Privatfischer-Transportgenossenschaft gehören über 800 Elbfahrzeuge an, was gegen neun Zehntel der gesamten Elbfischer beträgt. Auch mit einigen Schleppschiffahrts-Gesellschaften sind gütliche Verhandlungen im Gange und soll auch mit den übrigen Gesellschaften dahin strebt werden, gemeinschaftliche Ziele und Zwecke zu erreichen.

In diesem Winter ist die Bautätigkeit nur durch einige kurze Frostperioden unterbrochen worden und in allen Stadtteilen, namentlich in den Vorstädten, herrschte auf den Bauplätzen ein reger Verkehr. Nicht nur, daß viele Häuser durch den inneren Ausbau der Vollendung entgegengeführt werden konnten, auch zahlreiche Neubauten wurden infolge der gelinden Witterung in Angriff genommen und rüstig gefördert. Diese beinahe unheimliche Vermehrung der Grundstücke bei dem vorhandenen Ueberfluß an Wohnungen ist einesteils zurückzuführen auf die zwingende Notwendigkeit, lange Zeit brach liegendes Baugrund endlich ertragfähig zu gestalten, da die fortlaufend zu zahlenden Hypothekenzinsen den Grundwert von Jahr zu Jahr verteuern, andernteils aber darauf, daß die Geldinstitute mit der Gewährung von Baugeld nicht mehr so zurückhaltend sind wie in den letzten Jahren. Ob die Verhältnisse auf dem Grundstücksmarkt bei der überhäufteten Bautätigkeit, die die Zahl der leerstehenden Wohnungen besonders in den Neubauten nur vermehren hilft, nicht noch unangünstiger werden, wie sie es bereits sind, wird die nächste Zukunft lehren. In eingeweihten Kreisen hegt man bereits ernste Befürchtungen.

Schlecht abgeleiteter Schar. In einem Lokal der Neustadt verunaufgibt gestern abend während eines Vereinsverganges ein in der Mitte der zwanziger Jahre lebender Herr dadurch, daß ihn ein anderer Teilnehmer rücklings ausstieß und

auf den Saal niederfallen ließ. Schwere innere Verletzungen machten die Ueberführung des Bedauernswerten in ein Krankenhaus notwendig.

Das Seminar für Haushaltungslehrerinnen, das der Landesverein für innere Mission im Mai 1903 in Dresden, Tittmannstraße 11b, eröffnete, beendet seinen zweiten halbjährigen Kurs Ende März dieses Jahres. Die vom Seminar ausgebildeten Haushaltungslehrerinnen erhalten noch bestandener Heilprüfung, die vor dem vom Königl. Kultusministerium ernannten Kommissar stattfindet, ein von der Prüfungskommission ausgestelltes Zeugnis, das sie befähigt, auch an Volksschulen Haushaltungsunterricht zu erteilen. Einige der Teilnehmerinnen am ersten Kursus haben in den Wanderlokalen, die so großen Anklang gefunden haben und nach allgemeinem Urteil sehr lehrreich im Volke wirken, eine befriedigende Tätigkeit gefunden. Es werden künftig nur noch ganzjährige Kurse veranstaltet. Der nächste beginnt Anfang Mai d. J. Näheres ist aus dem Prospekt ersichtlich, den man von der Anstaltsleitung auf Wunsch zugesandt erhält.

Die Bezirksverwaltung Dresden des Deutschen Technikerverbandes veranstaltet am Sonntag den 20. Februar 1904 abends 8 1/2 Uhr im Saale des Eldorado, hier, Zwickauerstraße 15, einen öffentlichen Vortrag über „Amerika und die amerikanische Gefahr“ sprechen und seinen Vortrag durch etwa 120 vorzügliche Lichtbilder erläutern.

Mädchenheim. Der Verein Volkswohl unterhält seit 15 Jahren Ammonstraße 24, ein Mädchenheim, verbunden mit Stellenvermittlung. Dieses Heim ist einer gründlichen Renovation unterzogen worden und hat neue Einrichtungen, wie Bad, Wasch- und Abtritt, erhalten. Ferner ist ein freundlicher Wohn- und Aufenthaltsraum geschaffen worden. Junge Mädchen, die in Dresden Stellung suchen, finden hier gute und billige Unterkunft und auch bald passende Stellung. Auch Mädchen, die Schneiderin, Putzmacherin und dergl. lernen oder betreiben und nicht im Elternhause wohnen können, sucht das Mädchenheim. Der Preis für Wohnung, Frühstück und Mittagessen beträgt wöchentlich 3 Mk. 70 Pf. Bei täglicher Bezahlung 70 Pf. pro Tag. Die Vermittlungsgebühr beträgt 25 Pf.

Ueber verfallene Macis. Der unter dem Namen Mustatnuss oder Macis bekannte Samenmantel des Mustatnussbaumes, welcher in gemahlenem Zustande ein beliebtes Gewürz darstellt, unterliegt in hohem Grade der Verfälschung durch andre wertlose Beimengungen. Wie geschaffen zu diesem Zwecke erscheint der Samenmantel eines dem echten Mustatnussbaume verwandten, aber gänzlich unzulässigen, wild wachsenden Baumes, welcher der echten Ware an Farbe zwar ähnlich ist, aber sich durch das Fehlen jeden Aromas von ihr unterscheidet und daher als Gewürz so gut wie völlig wertlos ist. Diese Substanz wird als Bombay-Macis bezeichnet, während die echte Mustatnuss nach ihrem Vorkommen auf den Banda-Inseln den Namen Banda-Macis führt. Um sich gegen die Strafbestimmungen des Nahrungsmittelgesetzes zu schützen, bringen zwar die Fabrikanten und Großhändler an den Behältern der verfallenen Ware Etiketten mit der Aufschrift: Eingemahlene Macis in Menge aus Bombay und Bombay-Macis an, im Detailhandel aber verschwindet diese Deklaration meist vollständig und vielfach wird das Gemisch als „Macisblüte“ zu dem Preise des echten Gewürzes verkauft. Die Kleinhandwerker wissen eben oft gar nicht, daß die sogenannte Bombay-Macis ein wertloses Verfälschungsmittel ist; sie kaufen das Gemisch in dem Glauben, eine unverfälschte Ware zu erhalten und verkaufen es auch so. Es erwidert daher der Handel an Macis, daß jeder, der das echte Gewürz zu kaufen wünscht, sei er Konsument oder Zwischenhändler, ausdrücklich Banda-Macis verlangen muß, und daß der Detailist außerdem unter feinsten Umständen eine ihm als Banda- und Bombay-Macis bezeichnete Ware als Macis schlechthin in den Verkehr bringen darf.

Feuer. Am Sonntagabend verursachte ein Knabe mit einer Lampe in einer Wohnung des Hauses Pirnaische Straße 42 einen Brand, der die Gardinen von zwei Fenstern zerstörte und durch Verschleppung von Fensterrahmen und Beschädigung von Möbelstücken Schaden anrichtete. Den Bewohnern gelang es, die Gefahr bis zur Ankunft der Feuerwehr zu unterdrücken.

Im Centraltheater ist von morgen Dienstag das vornehmste Februar-Programm um eine weitere, sehr interessante Nummer bereichert worden. Der Director ist es gelungen, die Wasserfahrlinie The Original Akers für einige Vorstellungen zu gewinnen. Die Leute führen alles, was sie darbieten, unter Wasser aus, so z. B. Offen und Trinken, Nansen, Röhren usw. und bewegen sich in dem leuchtenden Element mit einer solchen Selbstverständlichkeit, daß man die Schwierigkeit der Produktion gar nicht gewahrt wird. Mittwoch nachmittags 1 1/2 Uhr findet die letzte Aufführung des Weihnachtmärchens „Christkindlein im Walde“ statt.

Alte Rollen. Der Herausgeber des „Dresdener Intelligenzblattes“ Herr Berger feierte vergangene Woche sein 40jähriges Geschäftsjubiläum. — Herr Juncker Emil Grobmann ist am Sonntagabend hier gestorben. Der Entschlafene war Inhaber eines der renommiertesten hiesigen Juwelergeschäfte. Das Panorama international, Marienstraße 20, l. Et., bringt nur diese Woche eine zeitgemäße Serie von Ostfriesland zur Ausstellung. — Der Turnverein „Arifia“ zu Dresden feiert sein 14. Stiftungsfest am Mittwoch den 24. Februar in Weinholts Sälen, Wörthstraße. Das Konzert führt die Garderobekasseler unter Leitung des Herrn Stod aus. Außerdem sind turnerische Aufführungen und Ball geplant. — Der Männergesangsverein der Parkstraße ist am Sonntagabend im morgigen Dienstag abend im Saale des „Königshofes“, Dresden-Strehlen, ein Fest auszuführen, dem die Idee eines Sängerkreises in Singgaststätten zugrunde gelegt ist. — Der Sächsische Fischereiverein ver-

anstaltet am Freitag den 20. Februar mittags 1 Uhr in den „Drei Raben“ seine 20. Generalversammlung. — Der Männergesangsverein „Prohe Sänger“ veranstaltet einen Vortragabend mit darauffolgendem Ball am Sonntag den 21. Februar abends 8 Uhr im Saale des „Musenbaues“. — Im Verein der Bankbeamten spricht am 18. Februar abends 9 1/2 Uhr im „Hohenjollerhof“, Breite Straße 5, Herr Landtagsabgeordneter Heinrich Krebichmar über „Unfre Landleute als Kolonisten in Südamerika“.

**Aus Sachsen und den Grenzlanden.**

Hofenwisch, 14. Februar. (Eine Vertrauensfrage für Herr Farrer.) Am Sonntagabend fand am hiesigen Pfarrhause für den in letzter Zeit mehrfach angegriffenen Herrn Farrer eine Vertrauensfrage statt. Der Kirchenvorstand hatte die Lehrerschaft, die Schulvorstände und die Gemeinderäte des ganzen Kirchspiels gebeten, sich mindestens durch Deputation daran zu beteiligen. Und sie waren alle gekommen, die von den Gemeinden gewählten Vertreter der Kirchen, Schul- und Gemeindeverwaltungen von Niederpöritz bis hinauf nach Oberpöritz und Söbriken. Herr Farrer dankte für die Anrede, auf welche Herr Farrer mit bewunderter Stimmenerwiderte und seiner Freude über die Kundgebung Ausdruck verlieh. Da der Zufall es fügte, daß Herr Farrer gerade am Vorabend seines 72. Geburtstages stand, so brachte Herr Emil Kubner, Vorsitzender des Kirchenvorstandes, ein freudig aufgenommenes Hoch auf das Geburtstagskind aus. Mit dem Wunsch, daß Herr Farrer noch lange ein befriedigendes Wirken in seinem Kirchspiel finden möge, schloß die von Gefängnis des Vereins „Eintracht“ unrahnte herzliche Kundgebung.

Gl. Nadebelschütz, 15. Februar. (Der Bismarckturm.) Nach langem Schwelgen wurde jetzt in einer Ausschussung der Bau des Bismarckturms am Stübhaufe endgültig beschlossen. Der Baufonds hat die Höhe von 458,78 Mk. erreicht und genügt. Der Entwurf des Architekten Kreis mit der Hofengasse des Altstädters wurde vom Preisrichterkollegium zur Ausführung empfohlen. Der Grundstein wird bei einer nachträglichen Feier von Bismarcks Geburtstag, der diesmal auf Karfreitag fällt, gelegt werden.

Zb. Weihen, 14. Februar. (Selbstmord.) In selbstmörderischer Absicht schloß sich heute mittag hier in seiner Wohnung der 22 Jahre alte Töpfer Kästel mit einem kleinen Revolver eine Kugel in den Kopf. Die Folgen eines Verbleibens sollen die Veranlassung sein. Die Verlegung ist keine lebensgefährliche. — (Selbstmord.) Von der hiesigen alten Elbbrücke ist heute abend 7 Uhr ein Mann in die Elbe gesprungen. Er hatte Taschentuch und Schnapsflasche vorher auf der Brücke niedergelegt. Ueber die Person des Selbstmörders wurde noch nichts Näheres bekannt.

Sanda (Erzgeb.), 14. Februar. (Ein eigenartiger Schwindel.) Die Polizei fahndet eifrig nach einer Person, die schon seit Jahren nach zu der Frau Wilhelmine Dehne geb. Haubold, einer bereits verheirateten, wohlhabenden und gutmütigen Hausbesitzerin in Friedebau, kommt und unter schwindelhaften Angaben größere Summen Geldes zu entlocken sucht. Vor etwa 6 oder 7 Jahren besam Frau Dehne einen anonymen Brief, in dem sie der Schreiber aufforderte, sie solle zu einer bestimmten Stunde an einem gewissen Orte 300 Mk. hinlegen, widrigenfalls man ihr etwas „auswichen“ werde. Die Frau legte auch 300 Mk. an die gewöhnliche Stelle, hatte aber vorher einem Bekannten die Geschichte erzählt, der sich nun auf die Lauer stellte und den Schwindler fangen wollte. Man verlorte letzteren (eine Frauensperson) auch, verfolgte sie, doch sie entkam mit den 300 Mk., während der Verfolger auf dem Bahngleis hinstürzte. Seit etwa einem Jahre ist der Schwindler jedoch immer fröhlicher geworden. Anfang 1903 kam die Person nach, welche die alte Frau durch Klopfen am Fenster, gab sich als Frau Farrer Elster von Sanda aus und bat um ein Darlehen von 200 Mk., da ihr Gatte, Farrer Elster, momentan Geld zu einer Kur gebrauche. Frau Dehne hatte Mitleid mit der „Frau Farrer“ und verpackte, da sie momentan kein passendes Geld habe, am nächsten Tage mit der Botenfrau 200 Mk. schicken zu wollen, was auch geschah. Natürlich wußten Farrer Elster und dessen Gattin von der Sache gar nichts und erörterte begab sich sofort zum Zwecke der Aufklärung zu der Frau, die ihm überhaupt mit Rücksicht auf sein Dorenteilen die 200 Mk. nicht nur leihen, sondern gleich hatte schenken wollen. In einer der letzten Sommernächte erschwindelte sich die Person wiederum 800 Mark, die von Frau Dehne sofort durchs Fenster ausgehakt wurden. Diesmal gab sich die Fremde als eine Frau Mühl aus Sanda aus und bat unterwegs den Nachwächter, er möge sie doch ein Stück Weges begleiten, da sie sich fürchte und der Nachwächter, nichts Böses ahnend, erfüllte ihr den Wunsch und ging mit ihr bis fast nach Sanda. Am nächsten Tage schickte sie dem Wächter eine Bescheinigung von 1 Mk. in Briefmarken. Das raffinierte Individuum war bitter wieder bei Frau Dehne, erhielt jedoch kein Geld mehr. Zuletzt will man die Person am Montag abend in Friedebau gesehen und bemerkt haben, daß es ein als Frau verkleideter Mann war, der am Hause seines gutmütigen Opfers auf- und abging. Da man es in dem Schwindler vermutlich mit einer gefährlichen Person zu tun hat, durch deren Treiben schon verschiedene Leute unschuldig in den Verdacht der Täterschaft geraten sind, so wünscht man dessen baldige Ergreifung allgemein.

Ramens, 14. Februar. (Innere Mission.) Am 1. d. M. ist hier ein Bezirksverein für innere Mission für den Bereich der Amts- und Hauptmannschaft Ramens gegründet worden, dessen Vorsitzender Kammerherr v. Bülow-Wilhelm ist und zu dessen Vorstand aus Ramens Amtshauptmann v. Erdmannsdorff, Königl. Bezirkssteuerinspektor Cron und Pastor Jentsch gehören.



**\* Reichenberg bei Pillnitz, 14. Februar.** (Zu dem Raubmorde bei Adorf.) Der von den drei jugendlichen Verbrechern Berndt, Schott und Thiemig ermordete 40jährige Händler Ernst Arschmar kommt aus Reichenstein. Die rohen Wurschen haben ihn, wie er bereits betäubt am Boden lag, unheimlich mit Knütteln so lange bearbeitet, bis sein Glied mehr an dem armen Manne aufte. Die drei jugendlichen Mörder wurden an das Landgericht zu Chemnitz überführt.

**\* Freiberg, 14. Februar.** (Tot aufgefunden.) Der 50 Jahre alte Gutmacher Nordt aus Oederan wurde im Bache auf Remmendorfer Flur tot aufgefunden.

**\* Grimmlitz, 14. Februar.** (Eindunfler Fall.) Im Hinblick des Schnapfes wurde die Leiche einer ledigen Fabrikarbeiterin gefunden. Nach Gerüchten dürfte eine Verbeugung die beim Verbrechen vorliegen; auch soll bereits eine Verhaftung erfolgt sein.

**\* Zwickau, 14. Februar.** (Einleitungs Jubiläum.) Herr Pastor emer. Dr. Karl Hermann Rager hier beging gestern sein 70jähriges Doktorjubiläum. Der Jubilar ist noch geistig und körperlich frisch.

**\* Von der bairischen Grenze.** (Leisepreise.) In dem gesamten Grenzgebiete ist seit kurzem der Preis für Schweinefleisch von 70 auf 60 Pf. für das Pfund herabgegangen.

**\* Von der böhmischen Grenze.** (Postbeamter Schöninger verhaftet.) Der nach Unterschlagung von 200.000 Kr. beim Karlsbader Postamt seit Wochen flüchtig und behördlich verfolgte Postbeamte Schöninger ist in Zerlan bei Bozen verhaftet worden.

**Wetterausichten**  
auf Grund der Berichte der Deutschen Seewarte für Dienstag den 16. Februar: Meist wärmer, wolfig, vielfach neblig und Niederschlag.

**Sächsischer Landtag.**

**Zweite Kammer.**

40. Sitzung, 15. Februar.  
Am Regierungstisch: Staatsminister von Meißel, Finanzminister Dr. Hüger und Kommissare.

Erster Vizepräsident Dr. Schill eröffnet die Sitzung und gibt dem Wünsche Ausdruck, daß der Präsident, der wegen Unwohlseins verhindert ist, recht bald wieder die Verhandlungen leiten möge. (Beifall.)

1. **Schlusserklärung über den schriftlichen Bericht der Wegschlags-Deputation über das Königl. Dekret Nr. 5, den Entwurf eines Gesetzes zur Abänderung der Bestimmungen in Absatz 2 von § 84 der Reichsgerichts-Verordnung** betreffend. Berichterstatter Dr. Schöne (nat.-lib.): Der Absatz des § 84 werde durch folgende Bestimmung ersetzt: In jeder Stadt muß mindestens ein Notar zum Richteramt oder zum höheren Verwaltungsdienst befähigt sein. Die Deputation habe keine Bedenken gefunden und sei auch durch die von der Regierung erhaltenen Informationen befriedigt, deshalb stelle sie den Antrag: das Gesetz mit Ueberrückung, Eingang und Schluss nach der Vorlage zu genehmigen.

Dr. Schill (nat.-lib.): Er möchte die Regierung bitten, sich damit einverstanden zu erklären, daß durch die Annahme dieses Gesetzes eine Aenderung der Verordnung vom Jahre 1892 über die Vorbereitungszeit im Verwaltungsdienst nicht eintreten und eventuell nicht ohne Vereinbarung mit den Kammern geschehen könne. Auf diese und einige andre Fragen des Redners antwortet sofort:

Geb. Regierungsrat Dr. Kumpelt: Die Regelung des Vorbereitungsdiensches im Geschäftsbereich der inneren Verwaltung sei in Sachen im Vorbereitungsdienst erfolgt, es sei dabei die Zeit, die für den Vorbereitungsdienst in der Justiz gelte, zugrunde gelegt worden. Es wäre möglich, daß für die Justisverwaltung selbst eine Abminderung der Vorbereitungszeit von 4 auf 3 1/2 Jahre ins Auge gefaßt würde, dann müßte selbstverständlich auch die innere Verwaltung folgen, dann würde dieselbe sich aber nicht davon abhängig machen können, die Sache erst an die Stände zu bringen. Er glaube, daß es zur Eiderung bei dem vorliegenden Gesetzesentwurf vollkommen genüge, zu erklären, daß es seitens der Regierung die allerentschiedenste Absicht bestehe, die Ausbildung im Bereich der Justiz und inneren Verwaltung möglichst gleichmäßig zu gestalten.

Abg. Dr. Stödel (kon.): Das Gesetz wolle keineswegs die Statuten der Gemeinden beschränken, es wolle denselben im Gegenteil noch weiter entgegenkommen und ihnen freistellen, neben den Kandidaten aus dem Richterexamen auch noch Kandidaten aus dem Verwaltungsexamen anzunehmen.

Nach einer Replik des Abg. Dr. Schill und einer Duplik des Abg. Dr. Stödel spricht Ministerialdirektor Geh. Rat Meixner: Die alten Herren, die den Voraussetzungen der Befähigung zur Advokatur entsprechen, bleiben in ihren Kammern, es werde durch das neue Gesetz da nichts geändert.

Geb. Regierungsrat Dr. Kumpelt: Eine gesetzliche Regelung der Frage des Vorbereitungsdienstes glaube er, würde das Ministerium des Innern so lange für entbehrlich ansehen dürfen, als nicht auf dem Gebiet der Justiz eine solche erfolge. Daß in Preußen die Sache gesetzlich geregelt sei, entspreche der geschichtlichen Ueberlieferung, dafür sei dort auch die schon längst gewünschte Reorganisation nicht eingetreten, die bei uns schon durchgeführt sei.

Der Deputationsantrag wird einstimmig angenommen.

2. **Schlusserklärung über den schriftlichen Bericht der Finanzdeputation B über Tit. 13 des außerordentlichen Staatshaushalts-Etats für 1904/05, Einrichtungen zur Erfüllung der reichsgesetzlichen Sicherungsvorrichtungen** betreffend.

Berichterstatter Abg. Meisberg (nat.-lib.): Er habe dem schriftlichen Bericht nichts Besondere hinzuzufügen und stelle namens der Deputation den Antrag: Bei Tit. 13 des außerordentlichen Staatshaushalts-Etats nach der Vorlage 1.500.000 Mk. zu bewilligen. Das Haus beschließt demgemäß.

Nächste Sitzung: Dienstag den 16. Februar vormittags 10 Uhr: Schlusserklärung über die Petitionen von Frau Martha

Dirsch in Berlin, August Lorenz in Bittau und J. H. Zacharias in Wittgensdorf. (Druckfehler Nr. 60, 67, 88.)

**Aus dem Gerichtssaale.**

**Entlassung eines Rechnungsinpektors aus dem Staatsdienst.**

Eine Verhandlung des Disziplinarhofes, die unter Vorsitz des Oberlandesgerichtspräsidenten Pohlig stattfand, richtete sich gegen den Rechnungsinpektor Karl Adalbert Hermann Wolf vom Königl. Finanzministerium, gegen den durch Urteil der Disziplinar-Kammer die Dienstentlassung aus dem Staatsdienste ausgesprochen worden ist. Der Genannte ist 1853 geboren, verheiratet, seit langer Zeit im Ministerium beschäftigt gewesen, und zwar zunächst als Kassierer, und wurde im Jahre 1893 zum Rechnungsinpektor für Vorarbeiten ernannt. Seit 1874 ist er Staatsdiener. Von seinen Vorgesetzten wird er ausgezeichnet beurteilt, wie B. auch verschiedene Ehrenämter bekleidete. Von einem Beamten wurde gegen den Angeklagten, Anzeige erstattet, daß letzterer die geordnete Dienstreife nicht innehalte und Privatgeschäfte zum Teil während des Dienstes erledige. Die Untersuchung ergab, daß Wolf Personalakten beiseite geschafft, Nebengeschäfte gegen Entgelt und ohne Genehmigung der Behörde erledigt und sich der Ausbeutung von Personen, die ihm die Verwaltung von Grundstücken und Hypotheken übertragen hatten, schuldig gemacht hatte. Als eine Durchsuhung der Diensträume des Angeklagten vorgenommen wurde, fand sich u. a. ein Post, das eine Anzahl amtlicher Schriftstücke aus früheren Jahren enthielt. B. hat dies dadurch zu erklären versucht, daß er jenes Post den Sammelakten habe einlegen wollen, dies aber vergessen habe. Ganz entschieden bestritt er, ein Ersatzpersonalakten-Post beiseite geschafft zu haben. Weiter wurde aus der Berichterstattung bekannt, daß B. seit 15 Jahren mit Genehmigung des früheren Finanzministers die Privatgeschäfte des Geh. Hans v. Nolde-Ballwitz gegen Entgelt verwalte. Seit etwa 1900 habe er aber auch für andre Personen, ohne sich die Erlaubnis hierzu ausgeben zu haben, für alleinische Frauens Grundstücke und Hypotheken verwalte. Bei Erledigung dieser Geschäfte sah B. zu, daß er nicht zu kurz kam. So verlangte er von einer Frau die Summe von 45.000 Mk., indem er ihr schrieb: Wir teilen uns den Gewinn, den du meiner Fröndlichkeit verdankst. Tatsächlich war die Frau damit einverstanden und wollte ihm noch 7000 Mk. mehr geben. Die Vermögensverwaltung wurde ihm entzogen, als sich die Frau wieder verheiratete. Ähnlich hat es B. auch noch mit andern Frauen getrieben. Im Jahre 1902 wurde gegen ihn ein Strafverfahren wegen Untreue und Unterschlagung eingeleitet, später aber wieder eingestellt. B. behält zurzeit an den Namen seiner Frau eingetragene Grundstücke im Werte von 490.000 Mk. und 220.000 Mk. Die erste Instanz hat in der Urteilsbegründung ausgeführt, B. sei bei seinen Geschäften unsauber und unsolid verfahren und habe gegen Treu und Glauben verfahren, indem er das ihm entgegengebrachte Vertrauen der Frauen mißbrauche und sich unzulässige Vermögensvorsuche verschaffe. Nach mehrmaliger Verhandlung verwarf der Disziplinarhof schließlich die Berufung des durch Rechtsanwält Dr. Freitag verteidigten Angeklagten.

**Letzte Lokalnachrichten.**

Der König begab sich heute früh mit mehreren Herren unter Benutzung eines Sonderzuges bis Klingenberg zur Hochmildsagd auf Grillenburgs Revier. Die Rückkehr wird 1/2 Uhr erfolgen. Zu dem um 6 Uhr beim König stattfindenden Jagdtableau sind ferner Einladungen an den Prinzen und die Frau Prinzessin Wilhelm von Sachsen-Weimar-Eisenach mit ihren Söhnen, den Prinzen Hermann und Albert, und an den Obersten Grafen v. Holtenhoff ergangen. Bei der Königin-Witwe waren gestern Abend zum Tee geladen: Generaldirektor Graf v. Seebach, Kammerherr v. Wuthenau und Gemahlin, sowie der Königl. Kammerherr Zahrer v. Sahr auf Dahlen mit Gemahlin.

Dresdner Polizeibericht. 500 Mk. Belohnung für die Ermittlung eines Einbrechers. In der Nacht zum 11. Februar wurden aus einem hiesigen Juweliergeschäft eine große Anzahl goldene Uhretetten, 60 goldene Broschen, 100 goldene Ringe, 6 silberne Armbänder, 20 goldene Nadeln usw. mittelst Einbruchs entwendet. Der Gesamtwert der entwendeten Schmuckstücke beträgt 4600 Mk. Mitteilungen über deren Verbleib erbittet die Kriminalpolizei. Auf die Wiedererlangung der Goldsachen usw. sind 500 Mk. Belohnung ausgesetzt.

Von seinem Leiden erlöst. Das am Sonnabend auf der Schäferstraße von einem Straßenbahnwagen überfahrenes jährliche Mädchen ist gestern seinen schweren Verletzungen erlegen.

**Letzte Nachrichten und Telegramme.**

(Der Nachdruck unserer Originaltelegramme ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet.)

**Der russisch-japanische Krieg.**

Vom russischen Kriegsschauplatz.  
- London, 15. Februar. (Privat-Tele.) (Spezialdienst der Dresdner Neuesten Nachrichten.) Port Arthur ist von allen Hilfsquellen abgeschnitten. Die rückwärtige Eisenbahn wurde zerstört. Die Japaner versuchten hinter der Festungstruppen zu landen. Ein Angriff der russischen Flotte wurde zurückgeschlagen. Bei Port Arthur ist eine Seeschlacht im Gange. Die Kriegskorrespondenten halten Port Arthur für verloren.

Russische Sorglosigkeit.  
London, 14. Februar. Ueber die Zustände in Petersburg unmittelbar vor Ausbruch der Feindseligkeiten wird dem Daily Telegraph

von seinem Sonderkorrespondenten gemeldet: Bis zum letzten Augenblick hatte hier niemand eine Ahnung von Herannahen des Krieges, am wenigsten der Zar selbst. Noch am Donnerstag vor dem Abbruch der diplomatischen Beziehungen bemerkte er gegenüber dem Großfürsten Nikolaus beim Diner: „Alles wird gut gehen. Japan wird sich beruhigen. Es ist keine Kriegsfahrt. Ich habe meine Regierung in Frieden begonnen, ich werde sie in Frieden fortsetzen und endigen.“ Am Freitag fand im Winterpalast eine Theateraufführung statt. Auch der japanische Gesandte war erschienen. Der Zar ging auf ihn zu und war zu ihm besonders lebenswärtig, um der Welt zu zeigen, daß Rußland stark genug sei, seinen Streit mit Japan ohne einen Gedanken an Krieg zu erledigen. Zu derselben Zeit konferierten in London der japanische Gesandte Baron Hayashi und der Minister des Auswärtigen Lord Lansdowne über den bevorstehenden Ausbruch der Feindseligkeiten. Aber nicht nur das, sondern auch zwei Finanzinstitute in London erhielten Warnungen, die Kriegswolke sei im Begriff, sich zu entladen. Der Zar hatte nicht einen Mann in Rußland oder im fernen Osten, der ihn über die Ereignisse unterrichtet. Im Gegenteil, alle seine vertrauten Beamten stimmten darin überein, Japan wolle nur verblüffen. Um 2 Uhr morgens wurde endlich die Nachricht von dem Abbruch der diplomatischen Beziehungen dem Zaren mitgeteilt, aber auch jetzt noch versicherte man ihm, das bedeute nicht Krieg, und wiederholte die Hypothese, die Japaner wollten nur verblüffen. Der Zar mußte das schließlich auch glauben. Daher wurden auch keine energischen Maßnahmen getroffen. Jägern und Schwanen herrichte in den Staatsämtern und lähmte jede Tätigkeit, nachdem man so lange versucht hatte, auf Japan durch Demonstrationen der Stärke Rußlands zu wirken, anstatt dafür Sorge zu tragen, diese Stärke auch zur Verwendung zu bringen. Während der Zar am Montag in der Oper von seiner Loge aus der Aufführung ausah, traf im Winterpalast ein Telegramm des Statthalters Alexejew ein, worin dieser von dem Torpedoanriff der Japaner auf die russische Flotte in Port Arthur Mitteilung machte. Um aber ihrem kaiserlichen Herrn nicht das Vergnügen zu stören, beschloßen die verantwortlichen Beamten, die Depesche nicht im Theater abzuliefern. Als am Dienstag morgen der Minister des Auswärtigen, Graf Lambdorsky, in den Palast kam, um über verschiedene Fragen Vortrag zu halten, fand er den Zaren in Trauen.

**Neues vom Kriegsschauplatz.**

Paris, 14. Februar. Admiral Togo berichtet, daß alle japanischen Prinzen sich während der Kämpfe vor Port Arthur auf dem Admiralschiffe befunden haben.

New-York, 15. Februar. Dem New-York Herald wird aus Tschifu gemeldet, eine amtliche Note der russischen Regierung macht bekannt, daß es keinem Handelschiff gestattet ist, Port Arthur anzulanden. Ferner wird berichtet, daß Rußland eine Anzahl Schiffe verschiedener Nationen zu Transportzwecken angekauft habe.

Paris, 14. Februar. Der „Figaro“ veröffentlicht ein Telegramm, wonach ein japanisches Geschwader mit einem Transporttruppen, nach Korea bestimmt, von dem russischen Geschwader überumpelt worden sei. 7000 Japaner sollen ertrunken oder getötet worden sein. Andern Informationen zufolge sollen sogar 14.000 Japaner hierbei den Tod gefunden haben. Dieser Bericht ist zwar kein amtlicher, wird aber von dem amerikanischen Konsul bestätigt.

Schanghai, 14. Februar. Der russische Postdampfer „Mongolia“, der angeblich von den Japanern weggenommen sein sollte, ist wohlbehalten in Dainy angekommen. Die russischen Passagiere haben von dort ihre Reise fortgesetzt, die Engländer sind auf der Rückkehr nach Schanghai.

London, 14. Februar. Mehrere Londoner Sonntagblätter verbreiteten heute die Nachricht, daß drei Schiffe des Wladimiroff-Geschwaders der Russen von den Japanern zum Sinken gebracht worden seien. Der hiesigen japanischen Gesandtschaft liegt jedoch keine Bestätigung der Meldung vor.

London, 14. Februar. Lloyd's Agentur wird aus Nagasaki telegraphiert, daß die Japaner die norwegischen Schiffe „Sena“, „Aktiv“, „Sensia“, „Seirad“ und „Argo“, die von einem russischen Unternehmer gechartert waren, weggenommen haben.

London, 15. Februar. Das Reutersche Bureau meldet aus Tokio vom 12. d. M.: Wie es heißt, kreuzen russische Kriegsschiffe noch immer an der Küste von Jesso. Einem bisher unbefätigten Gerücht zufolge sollen sie eine unbefestigte Stadt beschießen haben. — Die freundliche Haltung der deutschen Presse gegenüber Japan erregt hier große Befriedigung.

Berichte der Kriegsführenden.  
Tokio, 14. Februar. Auf Ersuchen des englischen Konsuls an den japanischen Konsul in Tschumulpo um Aufnahme von 34 verwundeten Russen in ein japanisches Hospital wurden dieselben in das Hospital der japanischen Krankenpflegerinnen in Tschumulpo sofort aufgenommen. Die Verwundeten werden durch japanische Aerzte behandelt.

Washington, 14. Februar. In einem dem hiesigen japanischen Gesandten zugegangenen amtlichen Telegramm wird die Mel-

dung als falsch erklärt, daß in dem Kampf bei Port Arthur vier japanische Torpedoboots gesunken seien. Das Telegramm teilt mit, daß kein japanisches Torpedoboot Schiffsbeschädigungen erlitten hätte und daß, wie man glaube, nach Tschescho zur Befestigung der Schiffe gegangen.

Russische Führer.  
New-Yorker „Associated Press“. Die Nachrichten der Russen bei Tschumulpo waren: ein Offizier und 40 Mann tot, 464 Mann verwundet. Als die beiden russischen Kriegsschiffe in dem Kampfe bei Tschumulpo ihren letzten Ausfall machten, dampften sie, während die Russen die Tschumulpo ibren patriotischen Hymnen spielten, gerade auf die japanische Flotte los. Diese tapferen Haltung und gefestigte der Vernichtung, die ihnen sicher bevorstand, wurde von den auf der See liegenden fremdländischen Schiffen mit lautem Beifall aufgenommen.

Petersburg, 14. Februar. Die Großfürsten April und Boris begeben sich den nächsten Tagen nach dem Kriegsschauplatz.

Chabarowski, 14. Februar. General Linewitsch ist zum Oberkommandanten der Mandchurien-Armee ernannt worden.

Petersburg, 14. Februar. General Neuenkamp ist zum Chef der Kaiserlichen Heere in Ostasien ernannt worden.

Die japanische Landung in Liaoning.  
London, 15. Februar. Die Daily Mail meldet aus Port Arthur vom 12. d. M.: Russische Depeschen zufolge haben die Japaner 600 Mann bei Tschumulpo gelandet. Von diesen wurden 410 durch Kollateralschüsse niedergemacht; die übrigen setzten sich die Schiffe zurück. — Derselben Depesche wird aus Tschumulpo vom 11. d. M. gemeldet, amtliche Depeschen aus Port Arthur behaupten, daß die Japaner am 10. d. M. große Truppenabteilungen bei den Verschanzungen an der Düffsbucht aufgeschifft hätten. Man hätte sie landen lassen, dann angegriffen und sie mit großen Verlusten zurückgeschlagen.

Japan in Korea.  
London, 15. Februar. (Privat-Tele.) Daily Express berichtet aus Tokio, der japanische Gesandte hatte eine längere Unterredung mit dem Kaiser von Korea. Die letzten Ereignisse haben auf diesen einen betrüblichen Eindruck gemacht, denn er ist sonst in größter Aufregung. Es wird behauptet, er sich vollständig auf die Seite Japan gestellt hat.

Abzug der Russen aus Korea.  
Tokio, 13. Februar. Der japanische Konsul in Korea berichtet: Der russische Gesandte mit den russischen Bewohnern und mit der Gesandtschafts-Familie gestern mit Sonderzug nach Tschumulpo abgereist. Die Straßen zum Bahnhof waren von japanischer Gefandtschaftspolizei und Wachen besetzt, der Bahnhof von japanischen Truppen. Zum weiteren Schutze des Konsulats waren einige Gendarmen im Zuge des Tschumulpo mitgeschickt worden. Der japanische Militärattaché General Frici begleitete persönlich die Abreisenden bis Tschumulpo.

Die macedonischen Reformen.  
Wien, 14. Februar. Von den macedonischen und russischen Zivilkommissionaren gelangten an das Wiener und Bukarester Kabinett sehr ungünstige Berichte über die Reformation. Erste Schritte bei dem Sultan stehen bevor. Die Verleumdungstatistik der Türkei wird aufschreckend beurteilt. Man betont, dies werde für die Türkei verhängnisvolle Folgen haben.

**Sport.**

Das Schachturnier in Monte Carlo. In der vierten Runde siegte Marshall über Marco und Morozzi über Zwickler. Schlechter und Gunsberg machten remis. In der fünften Runde ist bisher nur eine Partie entschieden: Schlechter gewann gegen Morozzi.

Paris, 14. Februar. Prix du Bois. 1. „China“, 2. „Catane“, 3. „Zahire“. Tot: 24 Mk. Pl.: 15, 19, 41; 10. Prix des Pousiers. „Chantilly II“, 2. „Brancomeir“, 3. „Belshazzar“. Tot: 38; 10. Pl.: 24, 20, 16; 10. Prix de Pontang. 1. „Ma Cherie“, 2. „Monte Carlo“, 3. „Roulin Reu“. Tot: 57; 10. Pl.: 15, 16, 16; 10. Pr. Soc. St. G. Dr. 1. „Alcazar“, 2. „Tutican“. Zwei Lichen. Tot: 15; 10.

Im Pariser Winter-Velodrom siegen in den beiden Läufen Jacquelin gegen Gouret. Im Hauptfahren gewann Ritt vor Thourourette. Das 10-Meilen-Fahren gewann Ruffer vor Scheuermann, Haber und Gouret. Im 30-Kilometer-Fahren kam Ritt in 22 Minuten 26 Sekunden an vor Duval, Gouret, Biere.

Herr Rittmeister a. D. A. Rette, nicht-Sport-Mitarbeiter, ist vom Verein für Hindernis-Rennen in Berlin-Karlshorst zum Vorsitzenden ernannt worden. Herr Rette hat früher häufig am aktiven Rennsport teilgenommen und ist die Dresdner Rennbahn am Eröffnungstag 1901 durch persönliche Anteilnahme im Rennen Rennen weihen, auch hat er auf dieser Welt einige Male das Amt eines Starters versehen, das große Umsicht und vor allem die äußerste Strenge gegen die nicht immer dem mäßigen Jockeis erfordert.

**Myrrholin-Seife**  
unübertroffene Schönheits- und Gesundheits-Seife, die in doppelter Hinsicht bewährt. Aerziglich erprobte Seife, eine in ihrer Art, 80 Pf. Erhältlich in Apotheken, Drogerien und Parfümerien wie auch bei den folgenden Myrrholin-Glycerin-Erlöse. Weiss, zarte Hände, reinen, schillerndes Gesicht.  
**Beste Haut-Pflege-Mittel**



Handelsteil.

Dresdner Börsebericht vom 15. Februar. Die Börse war heute anfangs auf Wien schwach... Die Dresdner Börse war heute anfangs auf Wien schwach... Die Dresdner Börse war heute anfangs auf Wien schwach...

der Kurse sowohl in Banken, wie in Montanwerten. Der Fondsmarkt sprach sich in beheimlichen und fremden Anlagen schwach aus...

Dresdner Straßenbahn. (Eigene Anlagen) Die Betriebseinnahme betrug im Dezember 1903... Die Betriebseinnahme betrug im Dezember 1903...

Produktionsbericht in Dresden d. 15. Februar. (Stille Viehnotierungen) Weizen weißer 164 bis 172 brauner alter 78-80 kg...

Chemie, d. 15. Februar. Schlachtviehmarkt im Schlacht- und Viehhof. Auftrieb: 80 Rinder, 250 Schafe, 90 Mähre, 90 Bullen...

Dresden, 15. Februar. Deu- und Strohmärkte. Deu a Sentner 2.90-3.20 M. Strohm a Schock 24.00-27.00 M. Kartoffeln a Sentner 2.80-3.20 M.

Schweine: 1. vollfleischige der feineren Rassen und aller Kreuzungen im Alter bis zu 1 1/2 Jahren... Schweine: 1. vollfleischige der feineren Rassen und aller Kreuzungen im Alter bis zu 1 1/2 Jahren...

Chemie, d. 15. Februar. Schlachtviehmarkt im Schlacht- und Viehhof. Auftrieb: 80 Rinder, 250 Schafe, 90 Mähre, 90 Bullen... Chemie, d. 15. Februar. Schlachtviehmarkt im Schlacht- und Viehhof. Auftrieb: 80 Rinder, 250 Schafe, 90 Mähre, 90 Bullen...

Beste Handelsstelegramme. Berlin, 15. Februar. Deutsche Bank, 102.90, Dresdner Bank, 101.90, Reichsbank, 101.90...

Beste Handelsstelegramme. Berlin, 15. Februar. Deutsche Bank, 102.90, Dresdner Bank, 101.90, Reichsbank, 101.90... Beste Handelsstelegramme. Berlin, 15. Februar. Deutsche Bank, 102.90, Dresdner Bank, 101.90, Reichsbank, 101.90...

Gebr. Arnhold, Bankhaus, Privattresore (einz. vermietb.). - Couponeinlösung Verlosungs-Kontrolle - Verzinsung von Bareinlagen. Sole-Agency of the Cunard-Steampship Company, Ltd.

Table with multiple columns: Deutsche Fonds und Staatsanleihen, Maschinenfabrik- und Metall-Industrie-Aktien, Papier-, Papierfabrik- und Holz-Industrie-Aktien, Deutsche Finanz- und Hypothekendarlehen, Obligationen industrieller Gesellschaften, Brauerei- und Weinfabrik-Aktien, Transport-Aktien, Diverse Industrie-Aktien, U.S. Unternehmungen, Milchmaschinen- und Fahrrad-Fabrik-Aktien.

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id/490223001-19040216/5



### Der Prozeß Hoensbroech-Dasbach.

Unser SH.-Berichterstatter schreibt uns aus Trier, den 15. Februar:

Vor der Zivilkammer des hiesigen Landgerichts beginnen morgen früh die Verhandlungen in dem aufsehenerregenden Jesuitenprozeß Hoensbroech-Dasbach, dessen Endzweck die Erlangung eines von dem bekannten Reichstagsabgeordneten Kaplan Dasbach in Trier ausgeübten Preises von 2000 Gulden für denjenigen bildet, dem der Nachweis gelingt sollte, daß der Grundlay: „Der Zweck heiligt die Mittel“ ein jesuitischer ist, bzw. sich in jesuitischen Schriften vorfindet. Bekanntlich hat sich nun der frühere Jesuit Graf Hoensbroech in Väterfeld bei Berlin zur Erbringung dieses Nachweises bereit erklärt und, da Kaplan Dasbach die vorgebrachten Beweise als ausreichend nicht anfechten will, diesen bei dem Landgericht in Trier auf Zahlung der 2000 Gulden verlag. Das öffentliche Angebot des in Rede stehenden Betrages ist am 31. März vorigen Jahres in einer Volksversammlung in Rixdorf bei Berlin erfolgt, in der Kaplan Dasbach in seiner Eigenschaft als Versammlungsvorstand folgende Erklärung abgab: „Ich zahle jedem 2000 Gulden — also dem doppelten Preis, den vor 50 Jahren der Jesuit Koy für den gleichen Nachweis ausgesetzt hatte —, der nachweist, daß der Grundlay: „Der Zweck heiligt die Mittel“ sich in jesuitischen Schriften findet.“ Diese Erklärung wurde vom Grafen Hoensbroech, der sich vom Jesuiten zum säkularisierten Gegner der „Gesellschaft Jesu“ entwickelt hat und in Wort und Schrift das Lieberhandnehmen des Ultramontanismus in Deutschland bekämpft, alsbald aufgegeben. Er erbot sich, den Beweis dieses Satzes, der folgendermaßen präzisiert wurde: „Jede an sich sittlich verwerfliche Handlung ist dadurch, daß sie vollbracht wird, um als Mittel zur Erreichung eines guten Zweckes zu dienen, sittlich erlaubt“, zu erbringen. Sein aus den Schriften der Jesuiten Escobar, Tamburini, Raymann, Calotropalao, Sanchez, Palmieri und Wärr zusammengebrachtes Beweismaterial veröffentlichte Graf Hoensbroech zunächst in der Monatschrift „Deutschland“, deren Herausgeber er selbst ist, sodann auch noch in einem bei Schwabke u. Sohn in Berlin erschienenen Sonderabdruck.

Die Entscheidung, ob der Beweis gelungen sei, sollte ein Schiedsgericht, bestehend aus drei ordentlichen katholischen und drei protestantischen Professoren einer reichsdeutschen Hochschule, treffen. Bei Stimmengleichheit sollte ein Professor mosaischen Glaubens den Ausschlag geben. Reichstagsabgeordneter Dasbach wies diese Bedingungen jedoch mit dem Bemerkten zurück, daß „ein Jude über eine Frage der christlichen Moral nicht entscheiden könnte; auch seien evangelische Professoren nicht imstande, die mittelalterlich-lateinische Ausdrucksweise katholischer Theologen (der Jesuiten) richtig zu verstehen.“ Darauf schlug Hoensbroech die juristischen Fakultäten der drei größten deutschen Hochschulen Berlin, Leipzig und München als Schiedsrichter vor. Auch die genaue Präzisierung und Ausdehnung des Grundzweckes: „Der Zweck heiligt die Mittel“ blieb in der Folge bei der zunächst in Güte verhandelten Auseinandersetzung zwischen Dasbach und Hoensbroech auf Schwierigkeiten, bis Hoensbroech dieienige Erklärung des Grundzweckes annahm, die Dasbach selbst aufgestellt hatte: „Jede an sich sittlich verwerfliche Handlung ist dadurch, daß sie vollbracht wird, um als Mittel zur Erreichung eines guten Zweckes zu dienen, sittlich erlaubt.“ Schließlich gelang es Kaplan Dasbach, der sich u. a. bekanntlich auch an Felix Dahn gewandt hatte, nicht, die erforderlichen drei protestantischen Hochschulprofessoren zur Annahme des Richteramtes zu bewegen, und so schritt Graf Hoensbroech nunmehr zur Veröffentlichung seines gesamten Beweismaterials, das er, wie bereits erwähnt, aus den Werken von sieben Moralisten

des Jesuitenordens entnommen hat. Er beruft sich vor allem auf jenen Abschnitt der jesuitischen Moral, der von den Sünden gegen die Nächstenliebe, speziell vom Mergerngeben, handelt. Bei Erörterung dieser Frage nun findet er bei allen jesuitischen Moraltheologen den theoretisch verfochtenen und praktisch angewandten Grundlay: „Der Zweck heiligt die Mittel.“ Bei der Untersuchung, ob der genannte Grundlay in jesuitischen Schriften sich findet, komme es nicht darauf an, was der betreffende Jesuit von der sittlichen Qualität des Mittels halte; ob er es „schlecht“, „gut“ oder „indifferent“ nenne, sondern einzig und allein darauf, wie die allgemeine menschliche Auffassung über die Sittlichkeit oder Unsittheit des fraglichen Mittels urteile. Es handle sich um den objektiven, nicht um den subjektiven Sinn der jesuitischen Worte. Andernfalls könne möglicherweise jede Gemeinheit, jede Schlichtheit etwisch neutralisiert, d. h. zur indifferenten Handlung gekempeit werden. Gegenüber vertritt Kaplan Dasbach den Standpunkt, daß Graf Hoensbroech vielfach falsch zitiert und sich willkürliche Änderungen des Textes der älteren Schriften erlaubt habe, so daß sein Beweismaterial, weil auf falschen Voraussetzungen beruhend, hinfällig sei. Aus diesem Grunde verweigerte er die Zahlung der 2000 Gulden. In der von Graf Hoensbroech deshalb angestregten Klage steht diesem Rechtsanwalts Bettinger-Trier zur Seite, während Kaplan Dasbach durch Rechtsanwält Cammerbad-Röln vertreten ist. Die Verwertung der Sache an das Landgericht Trier mußte um deswillen erfolgen, weil Abgeordneter Dasbach, obwohl er während der Reichstagsverhandlungen in Berlin wohnte und von hier aus auch seine zahlreichen Geschäfte betreibt, erklärt hatte, daß er bei dem Trierer Gerichte zuständig sei. Wir werden über den Ausgang der Sache berichten.

### Bermisfates.

\*\* Aus der Jahrgangnummer der „Mündener Neuesten Nachrichten“. Ein in der Lage der Beweis. Aus dem Königreich Polen wird uns geschrieben: Ein Kindesunterstützungsprozeß hatte im Mai vorigen Jahres in Warschau viel Aufsehen erregt. Das Brautpaar Bronislawa und Jan v. Bedziulski, 30-jährig war angeklagt, zu Erbschaftszwecken einen Knaben untergeschoben zu haben. Die Wahrscheinlichkeit, daß der hochgradig verlebte, 70-jährige Graf wirklich der Vater sei, wurde stark angezweifelt. Der Prozeß schien verloren, da erbot sich der Verteidiger, den absoluten Beweis für jene angezweifelte Identität zu erbringen, wenn die Untersuchungszeit um drei Viertel Jahre verlängert und von dem beiden Angeklagten bei strenger Kontrolle gemeinsam ausgehalten würde. Der Gerichtshof stimmte zu. Die beiden erhielten eine kleine gemeinsame Wohnung im Gefängnis, die außer einer treuen Dienerin nur der Rechtsanwält selbst betreten durfte. Und siehe da: Ende Januar genas die Gräfin Bronislawa-Bedziulski unparteiisch eines gesunden Knaben. Die Bedziulskisparthys wurden nun glänzend freigesprochen und die Millionenerbschaft ist ihnen gesichert. Rechtsanwält Dr. Fritz Rindig aber ist in Warschau der Held des Tages! — Von der edelmütigen Tat eines englischen Schiffskapitäns wird gemeldet: Dieser, Kapitän D. D. H. Rowland, rannte neulich im Kanal mit seinem großen Dampfer „Britannia“ ein kleineres Schiff mit 50 Mann Besatzung über den Haufen, konnte sich aber, da er Hilfe hatte und eine Prämie von 20 Pfund für schnelle Fahrt nicht auf Spiel setzen wollte, mit der Rettung der Schiffbrüchigen unmöglich aufhalten. Sofort aber ließ er für die Unglücklichen durch den Schiffsgesellschaftlichen Reverend Plum einen Seelengottesdienst abhalten und trank mit diesem und seinen Offizieren dann einen steifen Grog aus Wohl

der Hinterbliebenen. — Ordensauszeichnungen. Die Rettungsmedaille am schwarzen Bande erhielt der Landtagsabgeordnete Kurtig, welcher jüngst durch rasches Herbeiführen des Präsidenten die bayrische Kammer vom Tode des Ertrinkens in der Geschäftsordnung rettete. Den Tapferkeitsorden mit dem großen Löwenmantel und Eichenlaub der Sittenkommissar Jmmannus Dnerl für mutvolle Beschimpfung liberaler Zeitschriften in der Kammer. Der Reformtänzerin Nadora Cancan konnte die Erlaubnis zum Tragen des ihr von König Eduard VII. verliehenen Hofenbandordens leider nicht erteilt werden, weil seine Möglichkeit der Befestigung an einer Hofe vorliegt. Auf Verwendung des Herrn Dr. Schäbler erhielt Dr. Ludwig Thoma vom „Simplicissimus“ den Orden „Pro Ecclesia et Pontifice“. Der Dubertusorden wurde für hervorragende Weidmannsthat verliehen dem gebürtigen Ed. L. haben-Schützen Seb. Kuntz in Vögenhausen. Die Medaille für Kunst und Wissenschaft dem Dichter und Abgeordneten Kohldampf. — Folgende Titel wurden verliehen: Herrn Großhändler Junag der Titel Ober-Schweinehirt im Range eines Regierungsdirektors. Die Herren Charlotiens Wampmann und Schwartinger wurden zu Ratsräten, Herr Rädermeister Mehlmann zum Königl. Fabrikinspektor befördert. Herrn Schuhmachermeister Abtag wurde der Titel eines Wirt. Geheimen Hofrats verliehen. Die Tramvahnreinigungsvorarbeiten erster Klasse Natalie Schnitz erhielt nach 25jähriger Dienstzeit den erblichen Abschiedsbewilligt mit Erlaubnis zum Tragen der Uniform einer Tramvahnreinigungsvorarbeiten erster Klasse mit Dienstaufschuß und Ehrenkreuz und Auszeichnung zur Wahrnehmung einer Stelle im Königl. Hoftheaterballetcorps.

\*\* Ein fashionsabler Athletinnenklub hat sich soeben — natürlich — in New-York nach Verhandlungen, die über ein Jahr dauerten, gebildet. Der neue Klub, der „New York Athletic Club“ hat seine Mitglieder nur unter Frauen der besten Gesellschaft; die Zahl soll nie 500 übersteigen. Ein Grundstück ist soeben in der Madison Avenue gekauft worden, auf dem ein sechsstöckiges „Sportgebäude“ errichtet werden wird. Es wird außer drei großen Höfen alle Räume, die zur Ausübung der verschiedenartigen Sports erforderlich sind, enthalten: eine vollständige Turnhalle, Rennbahn, Schwimmhalle, Tennisplatz, Fußballplatz usw., türkische Bäder, ein Restaurant und ein Pilsaal werden den Mitgliedern die Möglichkeit geben, Ruhe zur Erholung nach den Anstrengungen des Sports zu genießen.

\*\* Die Zahl der Japaner in Deutschland ist verhältnismäßig gering. Die Mehrzahl der in Deutschland lebenden Japaner sind Leute in jüngeren Alter. Sie suchen Europa auf, um sich weiter auszubilden und die Ergründungen der abendländischen Kultur sich anzueignen, mit welchem Erfolge, das zeigen u. a. die Erlanisse von Bori Arthur. Im ganzen mögen vor Ausbruch des Krieges etwa 150 Japaner in Deutschland gewesen sein, von denen 60—70 in Berlin wohnten. Der großen Mehrzahl nach sind es studierte Leute oder Offiziere. Weist haben sie bereits einen Grad oder einen Titel in der Heimat erworben, die sie nach Europa kommen. Doch befinden sich auch einzelne japanische Studenten in Berlin, ebenso Musikschülerinnen usw. Dazu kommt das Personal der japanischen Gesandtschaft. Abgesehen von Berlin gibt es Japaner fast in sämtlichen deutschen Universitätsstädten, auch die Technischen Hochschulen Aachen, Dresden und Hannover werden von ihnen aufgesucht. Im übrigen sind es meist größere industrielle Niederlassungen, welche die Japaner anziehen, so Aarau in Essen und Magdeburg.

**Damen, welche** einen reinen Teint, tolg jugendliche Aussehen und durch tägliche Gebrauch von Obermensers Seife. J. H. L. all. Apoth., Drog. u. Parf. St. 50 Pl. u. 1. 01431.1

**ANTILICH GLÄNZEND BRÜTACHTERT**

**SALUTARIS**

TOILETTE-FETT-SEIFE

Qualitätsstoffe für Haut- u. Gesichtspflege: Köln, 1904, sparsam. C. Naumann, Seifen- u. Parfümeriefabrik, Offenbach a. M.

**Frauen seid gewarnt!**

Die eobt, Herkules-Sprafieder-Korsetta tragen alle anteprech. Stempel oder Etikette. Alle ändern weise man, weil minder wertig, unrichtig.

**Dr. Kisslings** für nilotinemphindliche Haude, extra leicht, patentiertes Verfahren.

**Zigaretten**

**Volkommenste Zahnpflege durch Prof. Dr. med. Jul. Witschel's**

**KOSMODONT**

Zahnbürsten, M. 1.25 u. M. 1.— Mundwasser, Fl. M. 1.50, Doppelfl. M. 3.— Zahn-Creme, 60 Pf. Überall zu haben.

**Rudolphs Zahn-Atelier ersten Ranges**

Wettinerstrasse 20.

Zahne 3 Pl. Platte, sowie schmerzlose Behandlung vollkommen mit u. ohne Entzerrung der Wurzeln.

Geduldige Teilzahlung ohne Preisrückzahlung

**Moderne Waschgeschirre**

für jedes Zimmer passend in verschiedenen Preislagen.

**CARLANHÄUSER**

KÖNIG JOHANN-STRASSE 6048

**Dresdner zahnärztl. Priv.-Klinik.**

Sprechzeit: 9—6, 7 Straubestr. 7 Sonntag 10—12, Unbennt tagl. u. 9—10, 12—1, 4—6 Postenreife Hilfe. Röntg. Zähne (Baffen garant.) von 2 Mk. an. Blomh. Schmerz. Zahnziehen in lok. Betäubung 1.5 Mk. Schönebe Behandlung. Jng. u. Dir. Honckrich, Zahnärz. 514

**„Zur Fastnacht“** sei die beliebte Nektarweinschlum: er u. Annas-Bund-Elfen, sowie das Lager von Stamm. Graf, Konrad der Fabrikant von Edilling & Körner, Große Brüdergasse 16, bestend empfohlen. 01620

**Spielmanns Zahnärztliches Institut,**

Spr. 9—12 u. 3—6, Serrestrasse 12, nahe dem Sonntag 10—12, Wienrich Platz. Nach dem Prinzip keine Preise — große Annehmlichkeit. Mit Kunst. Zähne u. Reparatur. u. 1.50 Mk. an. Unbennt. u. 3 Mk. an. Benden u. 1 Mk. an. Schnellig. Operat. u. 1—2 Mk., vollst. Kartelle 3 Mk.

**Vor Beginn der Frühjahrs-Saison: Dienstag, 16. cr. Mittwoch, 17. cr.**

# Auslage der Reste und einzelnen Roben

die sich während der Saison in Woll- und Waschstoffen, Seide, Sammete etc. angesammelt haben.

**Ferner aussergewöhnlich billig:**

**Seidenstoffe:** Serie I, reinseidene Foulards, Taffetas, Libertys etc. . . . . 0.75 Mk.

**Seidenstoffe:** Serie II, Streifen, Karos etc. unvollständige Sortimente . . . . . 1.25 Mk.

**Schwarze Seidenstoffe,** solide Qualitäten, glatt und gemustert, Occasion . . . . . per Meter 1.90 und 1.45 Mk.

**Moderne Wollstoffe:** in einfarbig und meliert, solide Qualitäten, 110—120 cm breit, Serie I 1.90 Mk., Serie II 1.50 Mk., Serie III 0.95 Mk.

**Waschstoffe:** in hellen u. mittleren Farbestellungen Serie I 0.75 Mk., Serie II 0.60 Mk., Serie III 0.45 Mk. Melierte, einfarbige und bedruckte Volles 1.50 Mk.

**Schwarze Wollstoffe,** 100—120 cm breit, nur solide Qualitäten, Occasion . . . . . per Meter 2.25, 1.50 und 1.25 Mk.

# HIRSCH & Co., Pragerstr. 8.























# Waldschlösschen-Terrasse,

Dresden-N.

Heute Dienstag den 16. Februar

## Grosser Fastnachtsball.

Eintritt frei.

Tanzverein von 7<sup>1/2</sup> bis 12 Uhr nur 75 Pf.

11 Uhr

große originelle Fastnachts-Kappen-Polonaise (Alt-Heidelberg).

Obachtungsvoß Hermann Hoffmeister, Traiteur.

# Central-Theater.

## Mlle. Alexia

vom Olympia-Theater in Paris mit ihrem Tänzer „Orpheo“.

### Siegward Gentes,

Humorist.

### Thereses,

Comic-Hypnotic-Act.

### Troupe Alexandroff,

russische Tänzer und Sänger.

### The Alkers,

Tauch- und Schwimmkünstler.

### Les Brunin,

Billardkünstler.

### Germania,

Gesangs- und Tanz-Ensemble, und das

vornehme Februar-Programm.

Einlass 7 Uhr. Anfang 7<sup>1/2</sup> Uhr.

Mittwoch d. 17. Febr. zum letztenmale nachmittags 1<sup>1/2</sup> Uhr bei ermäßigten Preisen:

### „Christkindlein im Walde.“

Original-Weihnachtsmärchen in 6 Bildern von G. Starcke, Musik von G. Pittrich.

# Ausstellungs-Palast.

Heute Dienstag den 16. Febr. 1904, abends 8 Uhr zur Faschnacht

## Eilers-Konzert.

Walzer- und Operetten-Abend.

Eintritt 50 Pf.

Montag den 29. Februar 1904 abends 8 Uhr:

## IV. Volks-Antonie-Konzert.

Eintritt 50 Pf.

# Gewerbehaus.

Heute, zum Faschnacht-Dienstag

## Humoristisches Konzert

der Gewerbehaus-Kapelle (vorm. Trenkler) (53 Mitglieder)

Direktion: Kapellmeister Willy Olsen, unter Mitwirkung des Gesangs-Humoristen Herrn Richard Merker.

Einlass 7 Uhr. Anfang 8 Uhr. Eintritt 50 Pf. Vereins- und Freikarten haben zu diesem Konzert keine Gültigkeit.



Königsbrücker Str. 10. 1 Minute vom Albertplatz. Faschnacht-Dienstag:

## Feiner Ball

Hauswart Dünther Gose. 17 F. T. Ruhland.

## Ballsäle Saxonia, strasse 28.

Heute Montag öffentl. Ball. Faschnacht-Dienstag von 9 Uhr ab Ball mit Kappenpolonaise.

Donnerstag d. 18. Febr. unüberwundlich Köstlich-Vorstellung

## Zirkus Sarrasani.

Dienstag den 16. Februar

### Gala-Soirée.

Brillantes Programm! Hier noch nie gesehen! Ringkampf mit dem Löwen. mit dem Löwen.

Das gesamte erstklassige Spezialitäten-Ensemble. Mittwoch den 17. Februar

### 2 große Vorstellungen 2

Nachm. 4 Uhr ein Kind frei. Letzte Schüler-, Kinder- u. Familien-Vorstellung. Abend 8 Uhr.

Vorletzte Gala-Vorstellung. 01710

# Victoria-Sänger

Heute abend 8 Uhr

## Gr. humorist. Faschnachtskonzert Königshof, Strehlen.

### „Société“ Waisenhaus-

Montag und Dienstag

### Grosser einzig dastehender „Faschnachts-Nummel“.

Ulkl! Humor! Ulkl! Große spirituelle, fectionistische Lieberbreit- Wortzüge von Mstr. Faschn. Kuffertzen des berühmten Baritonisten Mons. C. Arnevald in seinem unüberwundlichen Lied: „Es darf ja nicht sein.“

Tebut der Japanertruppe Kille-Kille.

Blumenregen. Große Ruder-Regatta auf den Gefässern des „Hofbrauhauses“.

Humoristisches Konzert der Studiantina-Kapelle.

Ulkl! Humor! Ulkl! In diesem humoristischen Abend ladet höchlich ein Die Direktion. 3170

# Tivoli!

Heute

Dienstag, Faschnacht

von abends 7 Uhr an

## Ballmusik

Duttler.

Heute zur Faschnacht:

## Oeffentliche Ballmusik.

Tanzverein von 7-11 Uhr. 1050

Herren 50 Pf., Damen 20 Pf. Eintritt frei. Leitungsvoss G. L. Frank, Refiner.

## Gasthof Kaitz.

Heute großer öffentlicher Faschnachtsball mit turnerisch. Aufführungen u. Kotillon von 7 Uhr bis Schluss 75 Pf. Obachtungsvoß Heinrich Ziesche.

# Waldschlösschen Dresden Plauen.

Heute Montag:

## Großer öffentlicher Maskenball.

Anfang 8 Uhr.

# Reichshallen.

Faschnachts-Dienstag:

## Grosser Karnevalsball

mit Kotillon

wozu einladet Julius Fröde.

# Carolagarten.

Heute Dienstag den 16. Februar:

## Grosser Faschingsball

verbunden mit grosser Faschnachtsfeier.

11 Uhr große humoristische Kappen-Polonaise.

Volständig gratis. Cake walk.

Tanzverein bis 1<sup>1/2</sup> 11 Uhr. Herren 50 Pf. Damen 20 Pf. Obachtungsvoß Rich. Weigand.

### Caspers Salon

Berlin Behrenstrasse 17. Serie II der Gemälde-Ausstellung ist eröffnet.



# Oster-Bier

Verkaufsstellen in allen Strassen.

### Stadtkeller

Obc Altmarkt u. Gr. Probirgasse 1, 1. Rendezvous aller Einheimischen und Fremden.

### Raulbachhof, Gesellschafts- und Regalbau

und 2 Vereinszimmer, 5, 30 u. 50 Personen fassend, noch einige Tage frei.

### Schlitz zum Genießen

Wie der Mut, das Eberbräu da Wunder tut. 017615

### Restaurant „Bastei“

Heute, Dienstag, großes Schlachtfest.

# Victoria-Salon.

## Lucia Krall

genannt Die deutsche Nachtigall.

Der originelle Komiker

## B. Mörbitz

die ersten militärischen Exercitien der Ural-Kosaken

die hochinteressanten männlichen Modelle „The Seidoms“

und das tolle Faschings-Programm. Einlass 7 Uhr. Anfang 7<sup>1/2</sup> Uhr. Im Zumeist von 7 Uhr an: „Nuova Sirena.“

Nächsten Donnerstag: Gr. Gala-Vorstellung zum Festen der König Albert-Gedächtnis-Stiftung.

# Hotel Fürstenhof

Strösesener Strasse 22. Eleganter Ballsaal mit Wintergarten. - Wiener Belegung.

Heute Montag von 7-12 Uhr: Feiner Ball

Nur die neuesten Tänze. Montag Dienstag: Grosser humoristischer Faschnachts-Ball. Cake walk, Kontor usw. G. Starcke.

# Schloß-Keller,

16 Schloßstrasse 16. 01700

## St. Benno-Bier.

Berühmte Küche. Kleine Preise. Obachtungsvoß Heinrich Ziesche.

Halt! Halt! Wo geh'n wir heute zur Faschnacht hin? Nach der

## Mockritzer Höhe

zu einem Tanzlokal bei Straußes Eduard.



Vertrieb von Erzeugnissen sächsischer

# Gardinen-Fabriken

Originalpreise in den 6 Verkaufsstellen:

1. Dresden-A.: Marschallstrasse 12, nahe Amalienplatz.
2. Dresden-A.: Annenstrasse 10, gegenüber der Hauptpost.
3. Dresden-N.: Bautzner Strasse 9, gegenüber dem Theater.
4. Löbtau: Gröbelstrasse 15, frühere Schulstrasse.
5. Dresden-A.: Schumannstrasse 61, an der Blasewitzer Strasse.
6. Pieschen: Leipziger Strasse 87, gegenüber der Oschatzer Strasse.

Gardinen-Haus allergrössten Stils, garantiert natürlich von vornherein die schönsten Gardinen, die billigsten Preise.

Wegen Anwendung der elektrischen Bleiche Garantie für grösste Haltbarkeit.

Engros-Lager für Wiederverkäufer, Massenvorräte für Anstalten, Hotels etc.

**Beste Bezugsquelle für Brautleute.**

Binnen kurzem sollen Posten, im Ganzen für

# 49 Tausend 7 Hundert Mark Gardinen, Stores, Vitragen

zu **wirklich** billigen Preisen geräumt werden.

Dresden, den 5. Februar 1904.

6424

**Spezial-Haus** für 4186  
**T Brautausstattung**  
**Trips Möbelfabrik**  
 Dresden-N., Königsbrücker Strasse 56.

**Zur Fastenbäckerei**  
 empfiehlt:  
 Butter 100 und 110 Pf.  
 Margarine 65, 70, 80 Pf.  
 Schweinefett Tafel 60 und 80 Pf.  
 Valmin 30 und 35 Pf.  
 Marmelade 22 Pf.  
 Pflanzenöl 15 Pf.  
 russische Quark 15 Pf.  
 russische Eier 5 Pf., Mandel 70 Pf.

**Pfaff und Phönix**  
 Nähmaschinen.  
  
 Paul Schmelzer  
 Nähmaschinen Handlung  
 Herrmannstr. 10.  
 Besondere Maschinen für Familie und Gewerbe.  
 Hervorragend geeignet zur Kunstfleckeri.

Garantiert echt chinesisches-indischer  
**TENNO THEE**  
 Kleinste Marke: Schmidt & Tavernier, Hamburg.  
 Hebrannt künstlich.  
 Hebrannt künstlich.  
 Fracht- ob. Porto frei g. Nachh. Konkurrenz berechn.  
 Porto extra mit 70 Pf. Colg. Vor! W. best. fol.  
 3 fett. sort  
 beste Rauchhaale  
 schöne milch  
 belisat  
 3 Dof ca 70 Doflecker, Roum u. franz. Dofarb., 1/2 Pf.  
 ff. Dof, 1/2 R. Gaviar u. noch 60 Doflecker, u. Grot  
 1/2 Pf. 5/2 Pf. 1/2 Dofkonfurrenzfolli, 2 Rauchhaale  
 1/2 Dof. ca. 60 Dofm., Doflecker, u. Dofarb., 1 Dof ff.  
 2 Dof u. noch 50 Doflecker, u. Dof. Bulam. 4, 1/2 Dof.  
 ca. 150 Dofarb., Roum, Doflecker, u. Anchovis 4 Pf.  
 G. Deacner, Weitegport, Schweinmünde 7b, Segr. 1881.

**Arch Lebens-Magnetismus**  
 mit nachweisbarem Erfolge in passenden Fällen Kräfte  
 Schwäche, Abmagerung, Rheumatismus, Neuralgie usw. Jährl.  
 100. Langjähr. Erfahrung. Honorar mäßig. Besuche auch  
 im Ausland. Besucht u. 10 Uhr Vorm. bis 3 Uhr Nachm.  
 und freitags von 10 Uhr Vorm. bis 12 Uhr Mittags.  
**Emmy verw. Gustav Dehmichen,**  
 Dresden-Mitte, Marschallstrasse 44, I. Et.  
 Bitte ausschneiden! 57911

**August Bargholdt,**  
 19 Oschatzer Strasse 19.  
 Sonnabend, Montag und Dienstag erhält jeder Käufer  
 auf jede volle Mark ein Ei gratis.  
**Gänse- und Hasensteuer**  
 wird angenommen  
 4014  
 in Taussigs Geflügelhandlung, Banfstrasse 10.

Ersteinst täglich. 12. Jahrgang.  
**Unterhaltungs-Beilage**  
 der  
**Dresdner Neuesten Nachrichten.**  
 Nr. 45. Dresden, Dienstag den 16. Februar. 1904.

(30. Fortsetzung.) **Zwei Brüder.** (Nachdruck verb.)  
 Roman von Bruno Wagener.

„Tue ich auch nicht, und es wird mir wohl nichts übrig bleiben, als heute abend in das Theater zu gehn, wo die Dame aufrtritt. Es wird eine Enttäuschung sein, — solche Schönheiten der Spezialitätenbühnen halten bei Tageslicht nicht, was sie auf dem Brettl mit Nachhilfe von Schminke und Puder und bei raffinierter elektrischer Beleuchtung versprechen. Aber ich gehe hin, — leider allein, da Wolf wieder nach Eichhorst gefahren ist.“

„Und wieder ohne eine Zusage?“

Martens Gesicht verfinsterte sich. „Ich kann nicht.“

„Sie können dem Freunde, dem Sie das Leben gerettet haben, wirklich nicht den Wunsch erfüllen, ihn auf Eichhorst zu besuchen?“

„Sie wissen selbst, Kanes, wie tief ich in der Arbeit stecke! Der Besuch in Eichhorst würde mich mindestens einen Tag kosten.“

„So opfern Sie doch den Tag! Das sind Ausflüchte, mein Freund, und Herr v. Dornefeld empfindet das wohl. So machen Sie doch wenigstens seiner Mutter Ihre Aufmerksamkeit.“

„Ne! — Ja, Ihnen bekenne ich es, Kanes, es sind Ausflüchte, die ich mache. Die Wahrheit ist, daß ich nicht will. Ich kenne Wolfs Mutter.“

„Sie kennen sie? Davon haben Sie Ihrem Freunde nie etwas gesagt.“

„Und er soll es auch nicht wissen! Nicht wahr, Sie werden es ihm nicht verraten, wenn ich Sie darum bitte?“

„Sie sind mir manchmal ein Rätsel, Martens“, sagte sie verwundert. „Mir tut nur Ihr Freund leid, den Sie durch Ihre fortgesetzte Weigerung kränken. Glauben Sie nicht auch, daß die alte Baronin darauf brennt, dem Lebensretter Ihres Sohnes die Hand zu drücken?“

Er lachte schrill auf. „Die alte Baronin? Glauben Sie mir, Sie wird die Tür dieses Klosters nicht einrennen, um mir zu danken. Ich kenne diese Frau, — ich passe nicht in diese Gesellschaft.“

Es klopfte. Das Mädchen steckte den Kopf zur Tür herein.

„Eine Dame möchte Herrn Martens sprechen. Sie wäre schon zweimal in der Wohnung des Herrn gewesen, ohne den Herrn zu treffen.“

„Haben Sie nach dem Namen gefragt?“

„Ja, das habe ich wohl. Aber sie hat ihn mir nicht gesagt.“

„Ah, so, — ein Modell?“

„Nein, eine seine Dame, — sie sagt, der Herr Martens kenne sie schon.“

124.  
 Sie war klammend rot geworden. „Also für so eine hältst du mich, weil ich am Montag bin? Für so eine schamlose Person?“

Und dann schlug sie die Hände vors Gesicht und weinte bitterlich.

Martens versuchte, die Hände fortzustehen, aber die die großen Tränen rannen. wandte sich von ihm ab und sagte schluchzend: „Und darum habe ich nun all die an dich gedacht, daß du mir jetzt mit so etwas kommst! Wenn du mich lieb hättest, langst du das nicht von mir? Ich habe mich so gefreut, und nun schäme ich mich, ich gekommen bin.“

Er hatte den Arm um sie gelegt und streichelte sie mit der andern Hand.

„Marie! Mädchen, wie kannst du das so falsch ansehen! Wie sollten die großen Werke aller Zeiten in Marmor und auf der Leinwand ihre herrlichsten Werke ge- haben, wenn nicht die schönsten Frauen sich ihren Blicken preisgegeben hätten und unerschrocken, um in reiner, keuscher Darbietung im Tempel der Kunst die Opfer auf den Altar zu legen zur Erbauung für Mit- und Nachwelt, für alle geistlich-beschäftigten Seelen? Gibt es denn Ehleres, als den in reinstem Ebenmaße voll- schon gebildeten Menschenleib? Und da sollte es schamlos sein, ihn darzustellen und sich selbst hinzugeben als Vorbild für des Künstlers Werk?“

Sie hatte aufgehört zu weinen. Jetzt sagte sie leise vor sich hin: „Bleibst du hier, und ich könnte es tun, wenn es ein Fremder wäre. Nur nicht vor dir!“

„Warum denn nicht vor mir?“ fragte er erstaunt. „Du ahnst ja nicht, Mädchen, was mir damit geben würdest! Du kennst ja die Qual nicht in des Künstlers Seele, wenn er das Werk vor sich sieht und kann es nicht schaffen, weil das, was er sieht, ein Traum ist, ohne greifbare Gestalt. Sonst würdest du mir meine Bitte nicht folgen!“

„Wenn es wirklich so wichtig für dein Bild ist“, sagte sie zaghaft, „so will ich es malen lassen, nur im Trikot — weiter nichts an. Du kannst ja nachher auf dem Bild das Trikot weglassen.“

Er schüttelte den Kopf. „Ich danke dir, Marie, — du meinst es ja so gut, daß du es wohl. Aber so geht es nicht. Was dem Bilde den Reiz, dem Körper seine Schönheit geben muß, das ist ja gerade der zarte Farbenton der nackten Haut, das Licht des Lichtes und des Schattens auf dem warmen lebendigen Körper, — ohne das ist es nicht.“

Sie zog ihr Jackett gerade. „Ich kann nicht“, sagte sie dann tief aufatmend, und jetzt muß ich gehn. Ich habe Probe.“

Sie reichte ihm die Hand und wandte sich zur Tür. Martens sah ihr traurig nach. Sie hatte sie die Hände niedergedrückt. Da blieb sie plötzlich stehen. Einen Augen- blick nur. Dann flog sie auf Martens zu und umschlang ihn mit den Armen.

„Wenn du es denn durchaus willst — ich kann dir's so nicht abschlagen, heim!“

Er machte sich schamlos aus ihren Armen frei, nur ihre Hand behielt er in der Hand.

„Ich danke dir, Marie“, sagte er froh. „Du sollst mir Glück bringen auf diesem Wege, hoffe ich; und du wirst dann selbst deine Freunde daran haben. Wenn dir's recht ist, beginnen wir gleich morgen früh. Um zehn? Gut. Und du willst jetzt wirklich gehn, ehe wir noch recht geschwätzt haben?“

Sie ging wirklich. Er aber trat vor sein angefangenes Bild. Sein Auge schaute.

„Das soll ein Bild werden! Solch ein herrliches Weib hat nicht ein jeder zum Modell.“ — Dann begann er die Vorbereitungen für die Arbeit zu treffen.  
 (Fortsetzung folgt.)



Anerkannt vorzüglich!



PREIS-LISTE.

Table with 2 columns: Beer name and price. Includes 'Münchener Spatenbräu', 'Pilsener Bier', 'Kulmbacher Exportbier', 'Dresdner Lagerbier', 'Grätzer Bier', and 'Einfaches Tafelbier'.

Für Dresden jede Anzahl frei ins Haus. Versand nach auswärts. 49651

Bestellungen erbeten an: Oscar Renner, Dresden-A., Friedrich-Strasse 19.



Theater- u. Masken-Garderobe Max Streng. Versand nach auswärts prompt! II., 4 Seeftr. 4, II., früher Schloßstr.



Labenski-Tee (kein Gabelmittlel). Preis per Paket 1 Mk. Zu haben in allen Apotheken.

Hohenlohe... Suppen-Einlagen

Tapioca, Tapioca-Julienne, Grünkernmehl, Grünkernflocken, Hafermehl, Haferflocken, Reismehl, Reisflocken, Gerstenmehl, Erbsen-, Lin Sen-, Bohnenmehl

wegen ihres delikaten Geschmacks und ihrer Ausgeglichenheit von allen sparsamen Hausfrauen hochgeschätzt.

Cigaretten-Fabrik „Dukat“ MOSKAU.

Jährl. Umsatz 400 Millionen Cigaretten. Spezialmarken: „Dukat“, 3 u. 5, „Renomé“ und „Jela“.

Bilder = Leisten für Wiederverkäufer Johannes Wetzlich

Presshefe, täglich frisch, empfiehlt Süßbäckerei Hofland.

Honig, garantiert naturreinen, hell, Blüthenhonig.

Plinsen, Plannkuchen, Quarkkuchen, Dampfnetze

Möbel, empfiehlt H. O. Gottschalch, Oberseergasse 1.

Wollpulver, seit 14 Jahren weltberühmt!

Nähmaschinen Nr. 5, Wringmaschinen Nr. 3. monatl. Teilzahlung direkt von der Fabrik

Garantiert reiner Spanischer Portwein, Blatarmen, nur Ferdinandplatz 1.

Erfinder, Patente, Muschel-Bettstelle.

Tränkner's Möbelhaus, Grünter Straße 21/23.

Simplex-Piano-Spiel-Apparat

in der vollendete und einfachste aller derartigen Apparate. Größte Modulationsfähigkeit.

Alfred Moritz, Generalvertreter des Simplex-Piano-Spiel-Apparates.

Mutter Anna-Blutreinigungstee, Königl. Hofapothek.

Rossfleisch-Geschäft, Rubinit-Abziehsteine.

Seite 122.

Agnes Dethleffen hatte sich erhoben. Gerade als sie Martens die Hand zum Abschied drückte mit einem freundlichen: „Gut auf zur Arbeit! Und wohl auf Wiedersehen nachher!“ trat die angekündigte Besucherin herein.

Seite 123.

Er nötigte sie zum Sitzen und zog sich einen Stuhl heran, während sie auf dem Divan Platz nahm. Er merkte es gar nicht, wie sie ein wenig beiseite rückte, um mehr Raum für ihn zu lassen.